



11/2021

---

## **Kleiner Beutenkäfer (*Aethina tumida*)**

**Ein Bienenschädling, dessen adulte Käfer und Larven Honig, Pollen und Bienenbrut fressen. Der Kleine Beutenkäfer greift auch das gelagerte Imkereimaterial an. Das befallene Bienenvolk wird geschwächt, der Honig beginnt zu gären und die Waben brechen zusammen. Bei starkem Befall kann das Volk ausschwärmen oder zusammenbrechen.**

### **1 Empfängliche Arten**

Honigbienen und Hummeln.

### **2 Erreger**

*Aethina tumida*. Dunkelbrauner, ca. 5-7 mm langer und ca. 3 mm breiter Käfer, der sich in verborgenen Winkeln des Kastens versteckt, wo er sich vermehrt. Die Weibchen legen bis tausend weissliche, bohnenförmige Eier paketweise in die Ritzen und unter den Wabendeckeln ab. Die weisslichen, madenähnlichen Larven des Schädlings werden bis 12 mm lang, ca. 1.6 mm breit und entwickeln sich in den Waben, von denen sie sich ernähren. Der dabei vergorene Honig riecht häufig faulig.

Die Wanderlarven verlassen den Kasten oder das befallene Material und wandern, im Extremfall bis zu 50 m weit, bis ein geeigneter Boden gefunden wird. Die meisten Wanderlarven graben sich nur wenige Zentimeter tief in den Boden ein, einige können aber bis zu einer Tiefe von 50 cm gefunden werden, wo sie sich verpuppen. Nach dem Schlüpfen suchen die adulten Käfer in einem Umkreis von mehreren Kilometern neue Bienenvölker zur Vermehrung auf. Der vollständige Lebenszyklus des Schädlings dauert je nach Temperatur, Bodeneigenschaften (Feuchtigkeit) und Nahrungsangebot 3-12 Wochen. Der ausgewachsene Käfer kann in der Bienentraube überwintern.

### **3 Klinik/Pathologie**

Die Schäden werden vor allem von den Larven verursacht: Kotverunreinigungen und Fermentation des Honigs, fortschreitende Zerstörung der Waben bis zu ihrem Zusammenbruch. Schwächung des Bienenvolks bis zum Verlassen des Stocks. Der Schädling kann sich auch für den Imker unbemerkt entwickeln (subklinischer Befall).

### **4 Verbreitung**

Beheimatet in Afrika südlich der Sahara, wo er nur geringe Schäden verursacht. Verschleppung nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien, Asien und Nordafrika, in Portugal 2004 schnell ausgerottet. Auftreten von Fällen in Süditalien (Kalabrien und Sizilien) in 2014. In Kalabrien ist der Kleine Beutenkäfer bis heute präsent. In der Schweiz wurde noch kein Vorkommen gemeldet. Seit 2016 läuft das Früherkennungsprogramm «Apinella». Informationen zur aktuellen Situation in den betroffenen Ländern sind auf der [BLV-Webseite](#) zu finden.

## **5 Epidemiologie**

Übertragung durch den Flug der adulten Käfer (bis ca. 15 km weit). Verbreitung auch durch die Wanderimkerei und den Transport von Imkereimaterial möglich. Hauptrisikofaktor für die Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers in die Schweiz sind Importe von Bienen, Hummeln, Imkereinebenprodukten sowie gebrauchtem Imkereimaterial.

## **6 Diagnose**

Verdacht bei Auftreten der oben beschriebenen Symptome und/oder bei Fund von Larven oder Käfern mit Merkmalen, die den morphologischen Bestimmungsmerkmalen des Kleinen Beutenkäfers nahe- oder gleichkommen. Der Verdacht muss durch den Nachweis von Käfern mit den morphologischen Merkmalen von *Aethina tumida* im Stock (durch Lupen- und Mikroskop-Beobachtung) oder durch genetische Analysen der Larven und Eier bestätigt werden. Ausgewachsene Käfer lassen sich bei der Öffnung der Stöcke auf den Bienenständen häufig dabei beobachten, wie sie vor dem Tageslicht fliehen.

## **7 Falldefinition**

Nachweis von *Aethina tumida* in einem Bienenvolk oder in einem von Menschen gehaltenen Hummelnest, im gelagerten Imkereimaterial oder in unmittelbarer Umgebung.

## **8 Differenzialdiagnose**

Andere in der näheren Umgebung des Bienenstocks lebende Käfer (zahlreiche Arten).

## **9 Immunprophylaxe**

In der Schweiz nicht zugelassen. Es existiert kein Impfstoff.

## **10 Untersuchungsmaterial**

Käfer oder ihre Larven oder Eier aus Bienenstöcken, Waben oder Bienenstockresten.

## **11 Gesetzliche Grundlagen**

Zu bekämpfende Seuche, TSV Art. 4 und Art. 274a-g.